

Schwierigkeit. Am Einfachsten wäre es allerdings gewesen, das Mädchen selbst darüber zu befragen, und ein minder jartfühlender Mann hätte dieses natürlichste Auskunftsmittel längst ergriffen.

Ralph befürchtete jedoch nicht nur, daß sich Klärchen über die Art ihrer Zuneigung gleich ihm, doch im entgegengesetzten Sinne, täusche, sondern daß das hochberzige Mädchen, vor die Wahl gestellt, sich im edlen Entschlusse für Pflicht und Dankbarkeit dem Manne weihen könnte, der es aus den Flammen gerettet und hierbei jene häßliche Gesichtsentstellung erlitten hatte. War aber dem feurig-stolzen Herzen Ralphs schon der Gedanke peinlich, den Besitz der Geliebten dem Mitleid verdanken zu sollen, für den dankbaren Freund des Doktors gab es noch einen Grund, die äußerste Zurückhaltung zu beobachten.

Die Vorliebe des sonst alle „gesunden Frauen“ vermeidenden Freundes für Klärchen hatte Ralph in der That auf den Gedanken gebracht, daß der Doktor seinen Liebling wirklich für sich erzogen habe, und in der Herzensangst, durch das Verrathen seiner Gefühle die Pflichten der Freundschaft zu verletzen, hatte er endlich auch seiner künstlerischen Bewunderung für Frau v. Freyheim jenen lebhaften Ton gegeben, welcher das in Herzensangelegenheiten so wenig bewanderte Mädchen so sehr täuschte.

So führten denn alle Irrgänge dieses selbstgeschaffenen Labyrinthes auf den Punkt zurück, von dem er ausgegangen: daß rasches Scheiden das Beste sei, was er thun könne, und darüber einmal im Reinen, beschloß er feufzend, um den möglichen Ausbruch seiner Gefühle abzuwenden, den Abschied vom Doktorhause schriftlich abzutun.

Ueber all' diesen Erwägungen und Vorsätzen, welche der Künstler, in welchem Moos gebettet, nach Art Verliebter mit tausend süßen Erinnerungen verflocht, hatte er die Heimkehr bald so vollständig vergessen, daß ihn erst der dunkle Himmel und die ersten kalten Windstöße als Zeichen eines herannahenden Gewitters daran erinnerten.

Ohne Zögern trat Ralph in den mächtig einherbrausenden Sturm hinaus und begann rüstig heimwärts zu schreiben.

Nach wenigen Minuten schon durchdrängte der klatschende Regen den Künstler, und doch fühlte er sich in dem Aufruhr der Elemente fast wohl, denn die Stürme, mögen sie nun in den unermesslichen Luftmeeren oder im engen Raume des menschlichen Herzens toben, erregen nur des Zaghaften Beben: der Muthige trägt sie mit stoischer Fassung und freut sich auf den folgenden Sonnenschein.

Die Uhr des Kurhauses schlug die erste Stunde nach Mitternacht, als Ralph sein Heim erreichte.

Ein aus tiefem Schlummer aufgeweckter Famulus, ein verunglücktes Exemplar der Spezies „Kraftgenie“, das auf dem Wege zum exträordinären Ruhmestempel glücklich die Stufe des Farbenreberthums und die Rumpflasche erreicht hatte, übergab ihm ein Billet, dessen Inhalt den Künstler zu früher Morgenstunde in die Villa Freyheim befriedete.

Wahrscheinlich irgend einer gewünschten Kostümänderung an dem Bilde wegen, dachte Ralph und nahm sich vor, die Bestellung als Abschiedsvisite zu benutzen und dann mit dem nächsten Bahnzuge in die Residenz abzureisen.

Nachdem er noch rasch einige möglichst farblose Ent-

schuldigungsphrasen an Klärchen und Frau Anna gerichtet und dann die nöthigsten Reiseeffekten zusammengepackt hatte, warf sich der Ermüdete endlich auf sein Lager, um sich noch einige Stunden vom Schlummergott Freundlicheres, als die Wirklichkeit bot, vorkaulen zu lassen.

Als Graf Hochkirch im Doktorhause wieder zum vollen Bewußtsein kam, schien er so schwach und klagte über so heftige Schmerzen in dem verwundeten Bein, daß Doktor Bolke Anstand nahm, den Patienten weiter transportieren zu lassen. So wurde denn der Graf im Gastzimmer weich gebettet und eine Dienerin unter Klärchens Aufsicht zur Pflege des Kranken bestimmt, auch Frau v. Freyheim durch einen Boten von dem Vorgefallenen verständigt.

Um die Mittagszeit wurde der Doktor telegraphisch in die Residenz zu einem Schwerkranken berufen, ein Fall, der so oft vorkam, daß er kaum eine merkliche Störung der Hausordnung verursachte. Heute jedoch hatte der Doktor, bevor er das Haus verließ, erst eine ziemlich lange Unterredung mit Frau Anna, worauf diese ihr Töchterchen zu sich in die Schlafstube rief und mit seltsam bewegter Stimme nach dem Befinden des Kranken fragte.

Klärchen berichtete, daß derselbe meist stumm und geschlossenen Auges ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

### Bermischte Nachrichten.

Landwirthschaftliches. Um denjenigen Herren Landwirthen, welche bis jetzt noch nicht Abonnenten der Deutschen Allg. Ztg. für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen sind, Gelegenheit zu geben, diese immer mehr an Bedeutung gewinnende Zeitschrift kennen zu lernen, hat sich die Administration derselben entschlossen, den vom 1. April neu eintretenden Abonnenten die Zeitung jetzt schon bis zu diesem Termine gratis zu überlassen. Man hat also nur nöthig, seine Adresse der Expedition zu übersenden, um die Zeitung bis zum 1. April gratis und franco zugesandt zu bekommen. Die Zeitung zählt die ersten Autoritäten auf dem weiten Gebiete der Landwirthschaft zu ihren ständigen Mitarbeitern und bietet dadurch für die Gediegenheit und Reichhaltigkeit ihrer Aufsätze die beste Gewähr. Alle die Landwirthschaft betreffenden neuesten Ereignisse findet man in wohlgeordneter Reihenfolge alsbald in der Deutschen Allgemeinen Zeitung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen in Frankfurt a. M.

Halle a. S. Ein frecher Diebstahl, der üble Folgen nach sich ziehen kann, ist in einer der letzten Nächte in der Nähe unserer Stadt verübt worden. Aus einer dem Fabrikbesitzer Nagel in Trotha gehörigen, auf dem Galgenberge gelegenen Bude ist etwa 1 Zentner Dynamit im Werthe von 180 Mark ge-

stohlen worden. Bis jetzt fehlt von den Dieben jede Spur.

Die Trompeter von Mars la Tour werden diesen Sommer 36 Concerte in London halten. Es ist das Trompetercorps der in Halberstadt garnisonirenden, durch ihren siegreichen Todesritt in der Schlacht von Mars la Tour rühmlichst bekannten Bismarck-Kürassiere. Sie gehen mit allerhöchster Genehmigung in voller Uniform und der Prinz von Wales übernimmt das Protectorat.

Ein Kaufmann in New-York sagte zu seinem Commis: „John, ich habe dreitausend Dollars Schulden. Nun habe ich zweitausend Dollars in der Cassie liegen, aber mein Lager ist total leer. Ich glaube, daß das ein Moment zu einem brillanten Bankerott wäre.“ — „Ganz meine Ansicht,“ erwidert der Angeredete. — „Aber man müßte einen glaubwürdigen Vorwand für meine Gläubiger finden. Denken Sie doch über Nacht darüber nach und erfinden Sie eine Entschuldigung.“ Der Commis verspricht, sich ernstlich mit der Sache zu beschäftigen. Als sein Prinzipal am nächsten Morgen im Laden erscheint, findet er die Cassie offen, das Geld gestohlen und an Stelle der Dollars einen Zettel mit folgenden Worten: „Ich habe die zweitausend Dollars genommen und mich nach Europa eingeschifft. Es ist die beste Entschuldigung, welche Sie Ihren Gläubigern anführen können.“

Fatales Compliment. Der „Bizaiser“ Rouher, der jüngst gestorben ist, promentirte eines Tages mit Thiers. Im Laufe des Gesprächs sagte der Präsident der Republik: „Es läßt sich übrigens nicht bestreiten, daß die Regierung Napoleons das Verdienst hat, einen großen Minister hervorgebracht zu haben.“ Rouher verbeugte sich. „Ich wollte sagen: zwei große Minister,“ fügte Thiers verbessernd hinzu. Rouher ist eben im Begriff, sich zum zweiten Male zu verbeugen, als der kleine Thiers ausruft: „Ja wohl, zwei Minister — Bismarck und Cadour.“

Gut parirt. Ein sehr leicht erregbarer junger Mann hatte eine gebildete geistreiche Frau geheiratet; allein bei seinem leidenschaftlichen Charakter fehlte es nicht an häuslichen Scenen: bei einer solchen vergaß sich der junge Mann sogar soweit, eine vor dem Kamin stehende Feuerzange zu ergreifen und damit seine Frau zu bedrohen. „Beruhige Dich und lege die Waffe weg,“ erwiderte jene mit Ruhe und Gelassenheit, „Du hast von mir durchaus nichts zu fürchten!“

### Chemnitzer Marktpreise vom 15. März 1884.

Weizen ruff. Sort.	9 Mt. 70 Pf. bis 10 Mt. 25 Pf. pr. 50 Kilo
weiß u. bunt	9 . 40 . . . 10 . 15 . . .
gelb	9 . 40 . . . 9 . 90 . . .
roggen inländ.	8 . 10 . . . 8 . 30 . . .
sächsischer	7 . 75 . . . 8 . 10 . . .
fremder	7 . 80 . . . 8 . . . . .
Braugerste	8 . 50 . . . 9 . 50 . . .
Futtergerste	7 . 50 . . . 8 . . . . .
Hafer	6 . 80 . . . 7 . . . . .
verregnet	6 . . . . . 6 . 25 . . .
Kocherbsen	9 . 15 . . . 9 . 65 . . .
Mahl- u. Futtererbsen	8 . 40 . . . 8 . 75 . . .
Hen	3 . 60 . . . 4 . 20 . . .
Stroh	2 . 30 . . . 2 . 80 . . .
Kartoffeln	2 . 50 . . . 2 . 90 . . .
Butter	2 . 20 . . . 2 . 80 . . .

## Brandenburger Speisekartoffel feinste Sorte!

Nächsten Freitag, d. 21. März, trifft eine Ladung sehr reichlicher Speisekartoffeln, a Ctr. 2 M. 60 Pf., auf hiesigem Bahnhof ein. Lieferung frei ins Haus a Ctr. 2 M. 75 Pf. Gleichzeitig mache noch im Voraus bekannt, daß in ca. 14 Tagen eine Ladung Saatkartoffeln (prima Qualität) eintrifft, welche ich zu den billigsten Preisen abgeben werde. Um recht flotte Abnahme bittet

Carl Günzel.

NB. Meine Niederlage befindet sich im „Engl. Hof“, Sonnabends halte auf dem Wochenmarkt feil.

Va. Riesenbriden, Bratheringe, Anchovis, russ. Sardinen, Kieler Sprotten empfiehlt G. Emil Tittel am Postplatz.

Unentgeltlich versd. Anweisung zur Rettung von Trunksucht m. und ohne Wissen vollst. zu beseitigen. M. C. Falkenberg, Berlin C., Rosenthalerstraße 62.

## Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der salzfreien großen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Localitäten um 75 Procent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

### Fast verschenkt.

Für nur 15 Mt. (sage fünfzehn Reichsmark), also kaum die Hälfte des Werthes vom bloßen Arbeitslohn, erhält Jedermann nachstehendes äußerst pracht-u. effectvolles Britannia-Silber-Speisefervice, welches früher sogar im eu. gros Preise 60 Mark kostete, aus dem feinsten, geliebtesten Britannia-Silber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britanniasilber Löffelmesser mit echt engl. Stahlklingen
- 6 „ Britanniasilber Gabeln, feinste Qualität
- 6 „ Britanniasilber Speisefässer, schwerster Qualität
- 6 „ Britanniasilber Gabeln, massive Qualität
- 6 „ Britanniasilber Theelöffel, feinste Qualität
- 1 „ Britanniasilber Suppenschieber, superfein, schwer
- 1 „ Britanniasilber Milchschöpfer, groß, massiv
- 6 „ große, massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen

2 Stück Britanniasilber Tafelkuchler, prachtvoll, auf's solideste gearbeitet 40 Stück, welche eine Zierde für die feinsten Tafel bilden und kostet Alles zusammen nur fünfzehn Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Selbsteinfendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das

### Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depôt.

J. SILBERBERG,

Wien, Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungs-schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbe zur gefälligen Einsicht in unserem Depot auf.

Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.



Kinderwagen aus den renommiertesten Fabriken von 11 Mt. bis zu den feinsten, Fahrstühlen, sowie alle Sorten Korbbwaren hält stets auf Lager und empfiehlt G. A. Nöthel.

„Invalidendank“ Annoncen-Expedition für alle Zeitungen und Fachzeitschriften. Prompt! Billig! Discret! Vertreter in Eisenstadt: Richard Schürer am Postplatz.

Technicum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Ein gutgehendes Bäckereigeschäft wird von einem soliden Manne zu pachten und später zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter H. K. 100 postlagernd Rodewisch erbeten.

Ein auf Bauarbeit eingerichteter Schlossergeselle kann sofort in Arbeit treten bei Franz Anger, Schlossermeister, Eisenstadt.